

MARKT

Die weltweite Rekordflut zieht an Österreich vorbei

Redaktion

redaktion@boerse-express.com

Gegen den weltweiten Trend fiel das von Anlegern gehaltene Fonds-Volumen im Vorjahr leicht zurück. Mischfonds setzten ihren Siegeszug der vergangenen Jahre fort und verweisen den Rentenfonds bereits auf die Plätze.

Die Österreicher sind Nachzügler beim Fondssparen. Kapital wäre aber vorhanden. 2017 haben die Österreicher dreimal so viel Geld auf Konten für täglich fälliges Geld fließen lassen wie in Fonds. Dass jahrelang unproduktive Sparbücher Vorsorgeprodukte immer noch ausstechen, liegt in den Augen von Fondsexperten primär daran, dass es bei Anlegern am Wissen hapert. Das ergab auch eine Umfrage.

Die Ergebnisse: Sieben von zehn Österreichern haben ein Sparbuch, 54 Prozent einen Bausparvertrag, jeder Zweite eine Lebensversicherung, aber nur jeder Fünfte hat Geld in Investmentfonds stecken. Einer Integral-Umfrage im Auftrag der Fondsverbände zufolge hielt 69 Prozent der Befragten mangelndes Wissen über das Wesen von Fonds vom Kauf von Fondsanteilen ab. Es mangelte also nicht primär am Geld. „Zu wenig Kapital“ sprach für 45 Prozent gegen einen Fondskauf, gefolgt von „zu hohem Risiko“ (41 Prozent), berichtet die APA.

Die beste Absicherung ist eine breite Streuung, hält die Fondsbranche dagegen. Und man muss auch nicht reich sein, um in Fonds zu investieren, erklären die Chefs der beiden Fondsverbände, Heinz Bednar (VÖIG) und Berndt May (VAIÖ). Freilich gibt es eine Korrelation zwischen Einkommen und Ausbildung. Der typische Fondskunde in Österreich ist heute zwischen 30 und 49, hat Matura und verdient eher gut. Frauen als Fondskäuferinnen holten zuletzt auf. Den generellen Info-Rückstand in der Bevölkerung müssen Fonds und Banken selbst beseitigen. Von der Regierung erhofft man sich steuerliche Stimulanz.

Der Fondsbranche schwebt ein 'Pensionsdepot' oder 'Vorsorgedepot' nach Schweizer Muster vor, das weitaus breiter angelegt sein müsste als die jetzige Zukunftsvorsorge. Wieviel neue staatliche Incentives kosten würden, wurde nicht gesagt. Es geht jedenfalls um eine Steuerbefreiung in der Ansparphase. Das sind keine Budgetausgaben, sondern ein Einnahmenverzicht, wobei es die Einnahmen ohne das erhoffte neue Produkt aber nicht gibt, argumentiert May. Ein Vorsorgedepot ohne Kapitalgarantie bräuchte auch keine Prämie. Reformen in diese Richtung stehen aber wohl alle



Foto: Pixabay/geralt

unter der Überschrift Einkommensteuergesetz 2020, vermuten die Fondsexperten.

Sinkendes Fondsvolumen. In Österreich ist heuer im ersten Quartal das Fondsvolumen trotz Nettozuflüssen im Vergleich zum Jahresende 2017 um 2,43 auf 173 Mrd. Euro gesunken. Bis dato gab es in Österreich von 2011 an jedes Jahr Zuwächse. Der letztjährige leichte Rückgang waren politischen Faktoren und Unsicherheiten geschuldet - wie etwa den US-Ankündigungen neuer Zollbarrieren, heißt es.

Gemischt überholt Anleihe pur. Am stärksten zugelegt haben gemischte Fonds. Diese liegen in Österreich mittlerweile mit 42,4 Prozent vor den Rentenfonds (40,1 Prozent). Vor fünf Jahren stellten Anleihefonds in Österreich noch mehr als 45 Prozent des Marktes. 16,5 Prozent sind Aktienfonds. Wichtiger geworden sind auch die Immobilienfonds. Geldmarktfonds hingegen spielen hierzulande keine Rolle.

Weltweit haben es die Investmentfonds Ende 2017 mit 44 Billionen Euro (Vorjahr: 41 Billionen) auf einen neuen Rekordwert gebracht. Es waren die größten Zuflüsse, die jemals erzielt wurden. Rund 42 Prozent des Gelds liegen in Aktienfonds, ein Fünftel in Rentenfonds. 53 Prozent der weltweiten Fondsvolumina entfallen auf den amerikanischen Raum (inklusive Kanada, Brasilien, Argentinien), ein Drittel auf Europa. Luxemburg und Irland haben besonders viele Fonds angezogen. Nach Stücken führt Europa, hier ist die Zahl der Fonds doppelt so hoch wie in Übersee (Amerika, Asien). <

INFO Die Fonds-Oldtimer Österreich

Der erste österreichische **Fonds** wurde 1956 aufgelegt, seit damals gibt es das Produkt der ersten österreichische KAG, die Österreichische Investmentgesellschaft (ÖIG), die erst zur Capital Invest wurde, dann Pionier und nunmehr Teil von Amundi ist.

Neun Jahre später wurde die zweite KAG, die Sparinvest, gegründet, welche noch im gleichen Jahr den SPARINVEST Fonds auflegte. Heute hört man dort lieber die Bezeichnung Erste Asset Management.